

Freie Presse

Montag, 14. Mai 2012

Führungen zeigen neue Sichtweise auf Burgstädt

Die Kulturtage gingen gestern zu Ende. Neu waren Stadtpaziergänge.

VON STEFFI HOFMANN

BURGSTÄDT - Mit zwei Stadtführern im Rahmen der Kulturtage durch Burgstädt zu gehen, glich einer kleinen Zeitreise. Das „Urgestein“ Jörg Naumann führte den Besuchern auf lustige Art und Weise in einer Marktführung „sein Burgstädt“ vor. „Mit einem Augenzwinkern erzähle ich von meiner Kindheit in der Stadt“, sagte der Besitzer des Restaurants Naumann direkt am Markt. Etwas sachlicher spazierte Silvia Böttcher vom Verein „Aktiv leben“ mit den Gästen durch ihre Stadt. Beiden gemein war die Erkenntnis, dass sich Burgstädt in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert hat. Die Führungen waren in diesem Jahr eine Neuerung im Programm der Kulturtage.

„In dem Haus dort vorn war früher der Frisör Zschocke. Der pure Albtraum für mich als Kind“, begann Jörg Naumann seine Erzählung. „Immer wenn es vom Vater hieß: ‚Du bist mal wieder reif für einen neuen Haarschnitt‘, glich der Gang zu diesem Geschäft dem zu einem Schafott“, so der ‚Burgstädter. Seiner Meinung nach hat sich der Markt am meisten verändert. „In jedem Haus gab es ein Geschäft und bis 2006 war das ein großer glatter Platz.“ Die Umgestaltung des Marktes, der bis 1990 Leninplatz hieß sieht Naumann mit gemischten Gefühlen. „Mir fehlen die Lindenbäume, die Schatten gespendet haben und die alten Laternen“, sagte er. „Vieles von dem, was Herr Naumann erzählt hat, war mir nicht bewusst und es war die heiterste Stadtführung, die ich je mitgemacht habe“, sagte eine Besucherin.

Silvia Böttcher vom Verein „Aktiv leben.“, ging bei ihrer Stadtführung weiter in die Vergangenheit zurück. „Das älteste Gebäude von Burgstädt ist die Stadtkirche, die 1522 erbaut wurde“, sagte sie. Das älteste Wohnhaus stehe direkt davor die Bäckerei Kirchbäck, die seit 1578 existiert. „Früher war das nur ein Stall mit einem Backofen.“ Ein stauendes Raunen ertete die Stadtführerin, als sie den Gästen erläuterte, dass der Brühl vorm heutigen Rathaus früher ein sumpfiges Wiesestück mit Teichen gewesen sein soll. Eine Rentnerin sagte zum Schluss: „Ich weiß viel über meine Stadt, trotzdem habe ich heute Dinge erfahren, von denen ich vorher nichts gehört habe.“ Volker Uhlich, Chef des Kulturvereins, der die Kulturtage veranstaltete, zog gestern eine zufriedene Bilanz. Rund 50 Gäste nahmen an den Führungen teil. Dies sei Grund genug, diese auch im kommenden Jahr wieder anzubieten.

Der Presse war entgangen, dass an eben dem Nachmittag eine weitere Führung des Vereins „Aktiv leben.“ e.V. vom Rathaus beginnend mit Frau Karstädt in der Stadt unterwegs war.